



STRATEGIEPAPIER INTEGRATION GEMEINDE PRATTELN

Fachbereich Integration Basel-Landschaft
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pratteln

Januar 2018



ABKÜZUGSVERZEICHNIS

AfM	Amt für Migration des Kantons Basel-Landschaft
ald	Ausländerdienst Baselland
AuG	Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
EFTA	Europäische Freihandelszone
EIG	Erstinformationsgespräche
EU	Europäische Union
FIBL	Fachbereich Integration des Kantons Basel-Landschaft
fide	Rahmenkonzept des SEM für die sprachliche Integration von MigrantInnen
FZA	Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen EU und Schweiz
KdK	Konferenz der Kantonsregierungen
KIP	Kantonales Integrationsprogramm
KIGA	Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
KSA	Kantonales Sozialamt
MVB	Mütter- und Väterberatung
SEM	Staatsekretariat für Migration
SID	Sicherheitsdirektion
TAK	Tripartite Agglomerationskonferenz

Ausländerrechtliche Ausweiskategorien

Asylbereich

Ausweis N	Asylsuchende
Ausweis F	vorläufig Aufgenommene / vorläufig aufgenommener Flüchtling

AuG- Bereich

Ausweis B	Jahresaufenthalt aus Drittstaaten, inkl. anerkannte Flüchtlinge
Ausweis B EG/EFTA	Jahresaufenthalt aus EU/ EFTA-Staaten
Ausweis C	Niederlassung, Drittstaaten, inkl. anerkannte Flüchtlinge
Ausweis C EG/EFTA	Niederlassung aus EU/ EFTA-Staaten
Ausweis L	Kurzaufenthalt, Drittstaaten
Ausweis L EG/EFTA	Kurzaufenthalt aus EU/ EFTA-Staaten
Ausweis Ci	Angehörige von internationalen Beamten

INHALT

1. EINLEITUNG	1
Projekttablauf «communis»	1
Aufbau des Strategiepapiers	2
2. GRUNDLAGEN UND ZIELE DER INTEGRATION	2
Zentrale Begriffe	2
Rechtliche Grundlagen	2
Pfeiler der Integrationsförderung	3
Strategische Ziele der Integrationsförderung	4
3. ALLGEMEINE ZAHLEN UND FAKTEN	5
Demographische Entwicklungen	5
Sozioökonomische Entwicklungen	7
4. INTEGRATIONSFÖRDERUNG IN PRATTELN - ANGEBOTE UND MASSNAHMEN	9
Pfeiler 1: Information und Beratung	9
Pfeiler 2: Bildung und Arbeit	10
Pfeiler 3: Verständigung und gesellschaftliche Integration	10
5. EMPFEHLUNGEN DER ARBEITSGRUPPE	11
Pfeiler 1: Information und Beratung	11
Pfeiler 2: Bildung und Arbeit	12
Pfeiler 3: Verständigung und gesellschaftliche Integration	12
6. ANHANG	13
7. IMPRESSUM	17

➤ 1. EINLEITUNG

Die Schweizer Integrationspolitik hat sich in den letzten zehn Jahren stark weiterentwickelt und die Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Integrationsförderung zwischen den drei staatlichen Ebenen wurde verstärkt. In diesem Sinne sind seit 2014 alle Bereiche der spezifischen Integrationsförderung mit zwölf strategischen Zielen in Kantonalen Integrationsprogrammen (KIP) 2014-2017¹ zusammengefasst. Diese wirken ergänzend zur primären Integrationsförderung in den Regelstrukturen. Ziel des KIP ist es, ein von Bund, Kanton und Gemeinden gemeinsam entwickeltes Programm zu schaffen, das Integrationsförderung als Querschnittsaufgabe auf allen drei staatlichen Ebenen verankert und die Rollenaufteilungen der einzelnen Ebenen definiert. Damit das entwickelte Programm von allen relevanten Akteuren mitgetragen wird, wurden diese im Rahmen der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK) partizipativ in die Entwicklung miteinbezogen. Weil Integration vor allem da stattfindet, wo man lebt, gehören die Gemeinden zu den wichtigsten Akteuren in der Integrationsarbeit.

Pratteln erlebt seit den Anfängen der Industrialisierung einen steten Wandel: vom Dorf in einem landwirtschaftlichen Umfeld hin zu einer Kleinstadt mit historischem Dorfkern, welche sich zunehmend urban präsentiert mit hohen Bauten, moderner Infrastruktur, breit gefächertem Gewerbe sowie Dienstleistungsangeboten. Seit der Zuwanderung von Arbeitsmigrantinnen und -migranten im letzten Jahrhundert setzt sich die Gemeinde mit Fragen der Integration auseinander. Die Thematik ist ein laufender, dynamischer Prozess und die Gemeinde setzt sich zum Ziel, eine gelingende Integration zu erreichen, indem sie einer sozialen und gesellschaftlichen Teilung in Gruppierungen entgegenwirkt. Denn die Gemeinde Pratteln weist im

Verhältnis zu anderen Gemeinden im Kanton Baselland einen überdurchschnittlich hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund auf. Die Bevölkerung wird als heterogen wahrgenommen und der gesellschaftliche Zusammenhalt aktiv und positiv beeinflusst. In Zeiten des Wandels und speziell in der aktuell schnellen Entwicklung Prattelns versucht die Gemeinde, sich zu vergegenwärtigen, welche Themen für sie bezüglich Integration wichtig sind. Sie setzt sich mit Fragen nach einer gemeinsamen Kultur des Zusammenlebens und Faktoren der Abgrenzung und Identitätsstiftung auseinander. Erste Erkenntnisse aus diesem Prozess wurden im von der Integrationskommission Pratteln verfassten und vom Gemeinderat verabschiedeten Leitbild Integration² der Gemeinde Pratteln festgehalten.

Vor diesem Hintergrund nahm die Gemeinde Pratteln das Angebot vom Fachbereich Integration des Kantons Basel-Landschaft (FIBL) an, gemeinsam das Projekt «communis» durchzuführen. In enger Zusammenarbeit mit dem FIBL gilt es, in einer Arbeitsgruppe bestehend aus Personen aller relevanter Bereiche aus der Gemeinde ein Strategiepapier zur Integration von Migrantinnen und Migranten in Pratteln zu entwickeln und Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ziel dieses Prozesses ist es, die bereits bestehende Integrationsförderung in der Gemeinde zu systematisieren, dem Bedarf anzupassen und mögliche neue Handlungsfelder zu benennen. Dadurch soll die Förderung in ihrer Wirkung verstärkt werden.

Integration findet im Wesentlichen in den Regelstrukturen statt, das heisst in solchen, die der gesamten Bevölkerung offenstehen, wie beispielsweise die Volksschule oder der Arbeitsmarkt. Das Projekt «communis» soll allfällige Lücken in der

¹ Für BL: <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/integration/kantonales-integrationsprogramm>

² Unter Mitwirkung der Abteilung Bildung/Freizeit/Kultur und der Quartierarbeit vor Ort, im September 2016.

Integrationsförderung dieser Strukturen aufzeigen und mögliche Handlungsoptionen erarbeiten.

Projektablauf «communis»

Der Kern des Projekts «communis» ist eine sogenannte Bedarfsanalyse. Im Zentrum steht die Frage, wo die Gemeinde Pratteln in Bezug auf das Thema Integration steht und wo sie ihre Integrationsförderung weiterentwickeln sollte. In einem ersten Schritt zur Beantwortung dieser Frage wurden eine Bestandesaufnahme von Massnahmen und Angeboten zur Integrationsförderung in der Gemeinde Pratteln vorgenommen sowie allgemeine statistische Angaben über die Zusammensetzung der Gemeindebevölkerung gesammelt und in einem Gemeindeportrait zusammengefasst.

Dieses Gemeindeportrait diente als Diskussionsgrundlage für die Arbeitsgruppe, welche im Workshop 1 und 2 eine kritische Würdigung und Weiterentwicklung davon vornahm.

Zusammen mit den Ergebnissen aus den Workshops 1 und 2 bildet das Gemeindeportrait die Grundlage für die Ausarbeitung des vorliegenden Strategiepapiers zur Integrationsförderung in der Gemeinde Pratteln. 2 Unter Mitwirkung der Abteilung Bildung/Freizeit/Kultur und der Quartierarbeit vor Ort, im September 2016.

Aufbau des Strategiepapiers

Das Strategiepapier ist folgendermassen aufgebaut: Im Anschluss an diese Einleitung sind die wichtigsten rechtlichen Grundlagen aufgeführt. Danach folgt eine Beschreibung der drei Pfeiler der Integrationsförderung und die Nennung der zwölf strategischen Ziele zur Integrationsförderung des

Bundes³. Ein Kapitel mit statistischen Angaben zur ausländischen Bevölkerung in Pratteln folgt. Daraufhin werden die bestehenden Angebote und Massnahmen der Integrationsförderung in der Gemeinde Pratteln in Bezug auf die Erreichung der zwölf strategischen Ziele benannt. Im Anschluss daran werden Empfehlungen besprochen, so, wie sie von der Arbeitsgruppe in Workshop 1 und 2 erarbeitet wurden. Im Anhang befinden sich Tabellen, die die Ergebnisse der beiden Workshops detailliert festhalten.

3 <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/integration/foerderung/kip/factsheet-kip-2014-d.pdf>

➤ 2. GRUNDLAGEN UND ZIELE DER INTEGRATION

Zentrale Begriffe

Will man über Integration diskutieren, ist es wichtig zu klären, was man darunter versteht. Im vorliegenden Zusammenhang ist die Einbindung der Migrantinnen und Migranten in die hiesige Gesellschaft gemeint. Diese Definition lässt allerdings mindestens drei wichtige Fragen offen, die es zu klären gilt.

Erstens: Wer bindet wen ein? Werden die MigrantInnen durch die Gesellschaft eingebunden, in die sie einwandern, oder haben sie sich selbst einzubinden? Die Haltung des Bundes und des Kantons Basel-Landschaft ist diesbezüglich klar: Beide Seiten tragen Verantwortung. Integration in der Schweiz ist ein gegenseitiger Prozess der Öffnung zwischen den Einwandernden und der Schweizer Bevölkerung.

Zweitens fragt sich, was mit Gesellschaft gemeint ist. Für dieses Projekt stehen ganz bestimmte gesellschaftliche Themen im Vordergrund, allen voran die Schulen, der Arbeitsmarkt sowie das Leben im Wohnquartier und in der Wohngemeinde.

Schliesslich stellt sich die Frage nach dem Ziel der Integration. Laut dem Bund und dem Kanton Basel-Landschaft besteht dieses aus der Chancengleichheit und dem friedlichen Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Zusammenfassend versteht man hier unter Integration die erfolgreiche Einbindung der MigrantInnen in die Schulen, den Arbeitsmarkt, das Quartier und die Gemeinde. Diese Einbindung bedarf der Aufgeschlossenheit sowohl der Einheimischen als auch der ausländischen Bevölkerung. Die Ziele der Integration sind die Chancengleichheit und das friedliche Zusammenleben. Eng verwandt mit

der Integration ist die Integrationsförderung. Hier stellt sich die Frage, wie man die Einbindung der MigrantInnen in unsere Gesellschaft unterstützen kann. Der Bund hat dafür drei Pfeiler der Integrationsförderung – Information & Beratung, Bildung & Arbeit und Verständigung & gesellschaftliche Integration – mit insgesamt zwölf strategischen Zielen definiert, auf die später noch genauer eingegangen wird. Zugrunde liegen diesen die vier Grundprinzipien der Integrationsförderung: Eigenverantwortung einfordern, Chancengleichheit verwirklichen, Potenziale nutzen und Vielfalt berücksichtigen.

Rechtliche Grundlagen

Die strategischen Ziele des KIP und des Projekts «communis» sind auf eidgenössischer und kantonaler Ebene rechtlich folgendermassen abgestützt:

Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG, in Kraft seit 1.1.2008)

8. Kapitel: Integration

Art. 53 Förderung der Integration

¹ Bund, Kantone und Gemeinden berücksichtigen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die Anliegen der Integration.

² Sie schaffen günstige Rahmenbedingungen für die Chancengleichheit und die Teilhabe der ausländischen Bevölkerung am öffentlichen Leben.

³ Sie fördern insbesondere den Spracherwerb, das berufliche Fortkommen, die Gesundheitsvorsorge sowie Bestrebungen, welche das gegenseitige Verständnis zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung und das Zusammenleben erleichtern.

⁴ Sie tragen den besonderen Anliegen der Integration von Frauen, Kindern und Jugendlichen Rechnung.

⁵ Bei der Integration arbeiten die Behörden des

Bundes, der Kantone und Gemeinden, die Sozialpartner, die Nichtregierungsorganisationen und Ausländerorganisationen zusammen.

Integrationsgesetz Kanton Basel-Landschaft
(in Kraft seit 1.1.2008)

§ 1 Förderung der Integration

¹ Kanton und Einwohnergemeinden fördern die Integration der Migrationsbevölkerung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 2005 über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG).

² Die Integrationsförderung setzt mit dem Zuzug ein.

³ Kanton und Einwohnergemeinden sorgen dafür, dass die Diskriminierung von Ausländerinnen und Ausländern wie auch von Einheimischen vermieden und bekämpft wird. Sie streben deren Chancengleichheit an.

⁴ Kanton und Einwohnergemeinden sorgen dafür, dass Ausländerinnen und Ausländer bei der Integrationsförderung eine Mitsprache haben und dass Frauen und Männer einander gleichgestellt sind.

⁵ Der Kanton stellt die Schulung der kantonalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Umsetzung der Fördermassnahmen betraut sind, sicher.

⁶ Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber informieren ihre ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die Angebote zur Integrationsförderung.

Integrationsverordnung Kanton Basel-Landschaft
(in Kraft seit 1.1.2008)

§ 1 Integration

Art. 4 Abs. 1 + 2 AuG, § 2 IntegrG

Eine Person gilt als integriert, wenn sie:

- a. die schweizerische Rechtsordnung, insbesondere deren Grundwerte, respektiert;
- b. die deutsche Sprache in einem Ausmass be-

herrscht, dass sie in der Lage ist, selbständig in den Angelegenheiten des täglichen Lebens zu handeln;

c. sich mit den hiesigen gesellschaftlichen Verhältnissen und Lebensbedingungen auseinandersetzt;

d. befähigt ist, am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft teilzunehmen.

§ 9 Information der Einwohnergemeinden

Art. 56 Abs. 2 AuG, § 5 Abs. 2 IntegrG

¹ Die Sicherheitsdirektion stellt sicher, dass die Einwohnergemeinden über die Angebote zur Integrationsförderung zeitgerecht informiert und dokumentiert werden.

² Die Einwohnergemeinden legen die Dokumentation über die Angebote zur Integrationsförderung auf.

Pfeiler der Integrationsförderung

Pfeiler 1 Information & Beratung

Damit sich die Einwandernden bei uns zurechtfinden, muss man sie über Leben und Arbeiten in der Schweiz und im Kanton informieren und beraten und sie vor Diskriminierung schützen. Zusammenfassend sprechen wir hier vom Pfeiler 1 Information und Beratung.

Für eine erfolgreiche Integration sind nicht nur Information und Beratung der Zuwanderer, sondern auch der Schweizer Bevölkerung und der Institutionen von Bedeutung. Integration ist ein gegenseitiger Prozess, bestehend aus der Anpassung der Migrationsbevölkerung und der Öffnung der Schweizerinnen und Schweizer. Ein Mangel an Öffnung birgt die Gefahr der Intoleranz und Diskriminierung. Wenn sich Personen wegen ihrer Herkunft diskriminiert fühlen, sollen sie durch eine kompetente Beratung unterstützt werden.

Der Bereich Information und Beratung ist gemäss Bund einer der zentralsten Bestandteile der Integrationsförderung. Damit sich Neuzugewanderte in der Schweiz zurechtfinden und an der Gesellschaft teilhaben können, benötigen sie entsprechendes Wissen.

Pfeiler 2 Bildung & Arbeit

Kenntnisse der deutschen Sprache sind eine wichtige Voraussetzung, um sich bei uns zu verständigen, am öffentlichen Leben teilzunehmen und sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dementsprechend ist es sinnvoll, MigrantInnen im Spracherwerb mit zielgruppenspezifischen, niederschweligen Angeboten zu bedienen - insbesondere schwer erreichbare Gruppen wie Frauen mit Kindern. Um die Einbindung in die Schule und den Arbeitsmarkt zu vereinfachen, zeigen vor allem Angebote der frühen Förderung hohe Wirksamkeit. Alle diese Aktivitäten fassen wir zum Pfeiler 2 Bildung und Arbeit zusammen.

Fremdsprachige MigrantInnen in der Deutschschweiz sind besonders herausgefordert, da es zwei Sprachen gleichzeitig zu erlernen gilt, namentlich Standardsprache und Dialekt. Will man die Chancen der Kinder auf Schulerfolg erhöhen, stellt sich die Frage, wo man am besten ansetzt. Man weiss, dass Kinder im Alter zwischen 0 und 5 Jahren ausgesprochen lernfähig sind, weshalb die sogenannte frühe Förderung als am wirkungsvollsten gilt. Der wichtigste Ort der frühen Förderung ist die Familie. Sind die familiären Voraussetzungen ungünstig – beispielsweise weil die Eltern bildungsfern oder einer hohen zeitlichen Arbeitsbelastung ausgesetzt sind – sind externe Angebote häufig sinnvoll.

Aus diesem Grund unterstützt der FIBL seit 2008 Projekte der frühen Förderung - schwerpunktmässig sind dies Projekte der frühen Sprachförderung in Spielgruppen⁴. Im Unterschied zu Kinderkrippen oder Spielgruppen im herkömmlichen Sinn besteht frühe Förderung nicht nur aus Betreuung, sondern auch aus Bildung. Allerdings ist damit „nicht das Vermitteln schulischer Lerninhalte, sondern das Begleiten und Unterstützen von Kindern in ihrer Neugierde und ihrem Entwicklungsdrang“ gemeint, und zwar ab Geburt bis zum Eintritt in die Kindergartenstufe (Degen et al. 2009: 5).

In Bezug auf das Thema Arbeit ist bekannt, dass sich MigrantInnen häufig weniger erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren wissen als Einheimische und damit häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Dies liegt nebst traumatischen Fluchterfahrungen auch an ihrer herausfordernden sozioökonomischen Situation, mangelnden Sprachkenntnissen und nicht anerkannten Diplomen und Ausbildungen.

Pfeiler 3 Verständigung & gesellschaftliche Integration

Die Integration in Quartier und Gemeinde lässt sich durch Projekte der sozialen Integration fördern. Zudem gilt es, sprachlich und kulturell bedingte Verständigungsschwierigkeiten – beispielsweise zwischen Eltern und Lehrern – durch interkulturelles Dolmetschen zu überwinden. Zusammenfassend sprechen wir hier vom Pfeiler 3 Verständigung und gesellschaftliche Integration.

Insgesamt erachten es das SEM und die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) als wichtig, dass der persönliche Austausch zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern eines Quartiers oder einer Gemeinde gepflegt und der Anonymität vorgebeugt

4 Konzept «Frühe Sprachförderung im Baselbiet - Integrationsförderung von Kindern mit Migrationshintergrund in der frühen Kindheit»: <https://www.baseland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/integration/links>

wird. Dies betrifft die ausländische wie auch die schweizerische Bevölkerung. Integration bedeutet, aufeinander zuzugehen und miteinander zu reden. Eine wichtige Voraussetzung dafür sind entsprechende Sprachkenntnisse. In komplexen Situationen reichen die Deutschkenntnisse der Einwanderer teils trotz entsprechender Bemühungen aber noch nicht aus, was zu handfesten Problemen führen kann. Als Beispiel seien hier Elterngespräche in der Schule oder polizeiliche Einvernahmen genannt. In diesen Fällen ist eine professionelle Übersetzung vonnöten. Dabei ist zu beachten, dass Verständigungsschwierigkeiten nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell bedingt sein können.

Strategische Ziele der Integrationsförderung

Für die oben beschriebenen Pfeiler der Integrationsförderung hat der Bund in zwölf strategischen Zielen definiert und konkretisiert, was Integration für den jeweiligen Bereich bedeutet. Die strategischen Ziele im vorliegenden Portrait stammen aus dem Dokument "Spezifische Integrationsförderung als Verbundaufgabe Bund – Kantone", welches das Staatssekretariat für Migration (SEM) in Kooperation mit der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) verfasste und das der Planung der zukünftigen Integrationsförderung in der Schweiz dient. Weil Integrationsförderung eine Querschnittsaufgabe ist, sowohl thematisch als auch bezogen auf die staatlichen Ebenen, ist es von zentraler Bedeutung, dass alle relevanten Akteure gut zusammenarbeiten. Diese zwölf strategischen Ziele dienen allen Kantonen als Leitplanken für ihre KIP. Sie sind das Resultat eines Prozesses der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK), an dem alle drei staatlichen Ebenen mitgewirkt haben.

Pfeiler 1: Information & Beratung

Ziel 1: Alle aus dem Ausland neu zuziehenden Personen mit Perspektive auf längerfristigen, rechtmässigen Aufenthalt fühlen sich in der Schweiz willkommen und sind über die wichtigsten hiesigen Lebensbedingungen und Integrationsangebote informiert.

Ziel 2: Migrantinnen und Migranten mit besonderem Integrationsförderbedarf werden so früh wie möglich, spätestens aber nach einem Jahr geeigneten Integrationsmassnahmen zugewiesen.

Ziel 3: Migrantinnen und Migranten sind informiert und beraten in Fragen des Spracherwerbs, der Alltagsbewältigung sowie der beruflichen und sozialen Integration.

Ziel 4: Öffentliche und private Institutionen sowie weitere interessierte Kreise sind informiert, beraten und verfügen über Begleitung beim Abbau von Integrationshemmnissen, bei Prozessen der transkulturellen Öffnung und bei der Bereitstellung zielgruppenspezifischer Massnahmen.

Ziel 5: Die Bevölkerung ist informiert über die besondere Situation der Ausländerinnen und Ausländer, die Ziele und Grundprinzipien der Integrationspolitik sowie die Integrationsförderung.

Ziel 6: Öffentliche und private Institutionen sowie weitere interessierte Kreise sind informiert und beraten in Fragen des Diskriminierungsschutzes.

Ziel 7: Menschen, die aufgrund von Herkunft oder Rasse diskriminiert werden, verfügen über kompetente Beratung und Unterstützung.

Pfeiler 2: Bildung & Arbeit

Ziel 8: Migrantinnen und Migranten verfügen über die für die Verständigung im Alltag notwendigen und ihrer beruflichen Situation angemessenen Kenntnisse einer Landessprache.

Ziel 9: Migrantenfamilien haben chancengleichen Zugang zu den Angeboten der frühen Förderung, die ihrer familiären Situation gerecht werden.

Ziel 10: Migrantinnen und Migranten, die keinen Zugang zu den Angeboten der öffentlichen und privaten Institutionen finden, verfügen über ein Förderangebot, das ihre Arbeitsmarktfähigkeit verbessert.

Pfeiler 3: Verständigung & gesellschaftliche Integration

Ziel 11: Migrantinnen und Migranten sowie Mitarbeitende von öffentlichen und privaten Institutionen verfügen in besonderen Gesprächssituationen (komplexe Sachverhalte, sehr persönliche Themen, Verwaltungsverfahren) über ein Vermittlungsangebot für qualitativ hochwertige Dienstleistungen im Bereich des interkulturellen Übersetzens.

Ziel 12: Migrantinnen und Migranten nehmen am gesellschaftlichen Leben teil, d.h. in der Nachbarschaft, im Quartier und in zivilgesellschaftlichen Organisationen.

➤ 3. ALLGEMEINE ZAHLEN UND FAKTEN

Die Gemeinde Pratteln hat 16'153 Einwohnerinnen und Einwohner, davon sind 6'644 Ausländerinnen und Ausländer (ca. 40 Prozent). Der AusländerInnenanteil ist höher als der Durchschnitt im Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz. Es leben mehr ausländische Männer als ausländische Frauen in Pratteln (53 zu 47 Prozent). Auffallend ist, dass in Pratteln im Unterschied zum Kanton Basel-Landschaft Personen aus der Türkei, Italien sowie den Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien überdurchschnittlich vertreten sind. Untervertreten gegenüber dem Durchschnitt im Kanton sind Personen aus Deutschland. Der Wanderungssaldo der ausländischen Wohnbevölkerung ist grösser als der der Einheimischen und im Gegensatz zu diesem positiv. Das heisst, der Anteil der ausländischen Bevölkerung nimmt seit 1980 zu. Im Vergleich zum Kanton Basel-Landschaft und zum schweizerischen Durchschnitt haben Ausländerinnen und Ausländer in Pratteln stark überdurchschnittlich die obligatorische Schulzeit von 8 oder 9 Jahren als höchsten Bildungsabschluss. Die Arbeitslosenquoten wie auch die Sozialhilfequote sind in der Schweiz, im Kanton Basel-Landschaft sowie in Pratteln vom Muster der Ausprägungen her ähnlich. Pratteln hat jedoch sowohl bei den Schweizerinnen und Schweizern als auch bei den Ausländerinnen und Ausländern überdurchschnittlich viele Arbeitslose und Sozialhilfebeziehende im Vergleich mit dem Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz.

Die folgenden Ausführungen geben einen detaillierten Einblick in die statistischen Daten. Das Kapitel wird in zwei Teile unterteilt. Der erste Teil gibt eine Übersicht über demografische Eigenschaften. Der zweite Teil gibt eine Übersicht über sozioökonomische Eigenschaften. Die Zahlen der Gemeinde Pratteln werden jeweils mit jenen des gesamten

Kantons Basel-Landschaft sowie der Schweiz verglichen.

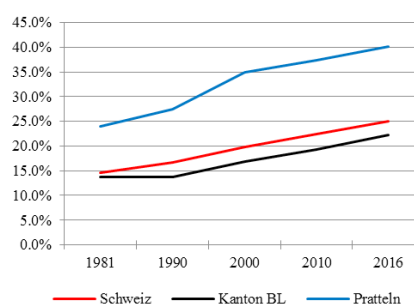
Demographische Entwicklung

Die Gemeinde Pratteln hat (Stand 31. Dezember 2016) 16'153 Einwohnerinnen und Einwohner sowie 159 Aufenthalterinnen und Aufenthalter. 6'644 davon sind Ausländerinnen und Ausländer, wobei 3'105 Frauen und 3'539 Männer sind.

Ausländeranteil

Abbildung 1 zeigt, dass der Ausländeranteil in Pratteln die letzten 35 Jahre von 24.1% auf 40,2% angestiegen ist und somit stets über dem kantonalen sowie Schweizer Durchschnitt gelegen hat. Der prozentuale Ausländeranteil nahm in der Zeitperiode von 1981 bis 2016 im Kanton Basel-Landschaft (+63.2%) als auch in der Schweiz (+70.9%) ähnlich zu wie in Pratteln (+66.9%).

Abbildung 1: Ausländeranteil in Pratteln, im Kanton Basel-Landschaft (Kanton BL) und der Schweiz von 1981 bis 2016.



Quelle: Bundesamt für Statistik (1981 bis 2000 ESPOP, ab 2010 STATPOP).

Eine Aufschlüsselung des Ausländeranteils über die letzten sechs Jahre nach Kontinenten zeigt, dass in Pratteln der Grossteil (92.3%) der Ausländerinnen und Ausländer aus Europa stammt. 4.3 Prozent sind aus Asien, 1.8 Prozent aus Afrika und

1.6 Prozent aus Amerika. Die Verhältnisse blieben relativ konstant über die Jahre. Die Aufteilung nach Kontinenten ist im Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz ähnlich: Es kommen etwas weniger (ca. 88 Prozent) aus Europa, dafür etwas mehr aus Afrika (ca. 3 Prozent), Amerika (ca. 2 Prozent) und Asien (ca. 6 Prozent)

Herkunftsländer

Die Analyse nach Herkunftsländern zeigt, dass in Pratteln überdurchschnittlich viele Personen aus der Türkei (723 Personen), Italien (675 Personen), dem Kosovo (423 Personen), Serbien (359 Personen) und Mazedonien (257 Personen) kommen, dafür leben prozentual eher weniger Menschen aus Deutschland (656 Personen) in Pratteln in Relation zum kantonalen Durchschnitt. Eine Übersicht über die zehn grössten Herkunftsländer in Pratteln bietet Tabelle 1.

Tabelle 1: Übersicht über die zehn grössten Herkunftsländer von Pratteln prozentual zum Total aller Ausländerinnen und Ausländer in Pratteln, dem Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz (Ende 2016).

Nation	Pratteln (absolut)	Kanton BL (absolut)	Schweiz (absolut)
Türkei	11.3% (723)	4.7% (3'594)	1.9% (48'116)
Italien	10.6% (675)	8.2% (6'249)	8.8% (223'883)
Deutschland	10.3% (656)	14.5% (10'985)	11.0% (280'692)
Kosovo	6.6% (423)	3.1% (2'343)	3.0% (75'919)
Serbien	5.6% (359)	2.1% (1'600)	2.0% (51'450)
Mazedonien	4.0% (257)	1.5% (1'119)	1.8% (46'394)
Portugal	3.8% (242)	2.3% (1'745)	8.7% (222'942)
Bosnien u. H.	2.6% (168)	1.1% (881)	1% (24'420)
Spanien	2.2% (138)	2.1% (1'605)	2.6% (65'319)
Kroatien	1.8% (112)	0.9% (670)	0.8% (21'397)
Übrige	41.3% (2'641)	59.6% (45'284)	58.5% (1'495'383)
Total	100% (6'394)	100% (76'005)	100% (2'555'915)

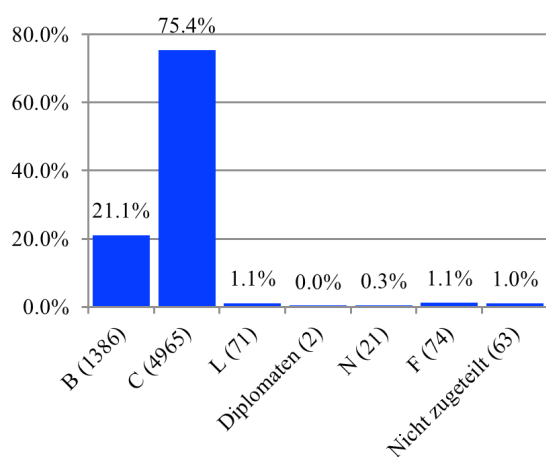
Quellen: Bundesamt für Statistik (STATPOP).

Aufenthaltsstatus

Die Analyse nach Aufenthaltsstatus (ohne Schweizerinnen und Schweizer) zeigt, dass im Kanton Basel-Landschaft (+8.2 Prozentpunkte) und Pratteln (+15.9 Prozentpunkte) mehr Niedergelassene (C) leben als im schweizerischen Schnitt. Andererseits wohnen unterdurchschnittlich viele Aufenthalter (B) im Kanton Basel-Landschaft (-6 Prozentpunkte) und Pratteln (-10.6 Prozentpunkte) im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt. Vorläufig Aufgenommene (F) gibt es im Kanton Basel-Landschaft (2.1%) leicht mehr als im Schweizer Schnitt (1.7%). In Pratteln ist der Prozentsatz der vorläufig

Aufgenommenen mit 1.1% klar unter dem schweizerischen Schnitt. Eine prozentuale Auflistung des Aufenthaltsstatus von allen Ausländerinnen und Ausländern in Pratteln ist in Abbildung 2 zu finden. Die Abkürzung L steht für Kurzaufenthalter (≤ 12 Monate) und die Abkürzung N für Asylsuchende. In Klammern nach dem Aufenthaltsstatus ist der absolute Wert für Pratteln angegeben.

Abbildung 2: Aufenthaltsstatus in Pratteln (31.12.2016).



Quelle: Gemeinde Pratteln

Geschlecht

Die Analyse nach Geschlecht zeigt, dass in Pratteln verhältnismässig mehr ausländische Männer (52.7%) leben als ausländische Frauen (47.3%). Das Verhältnis von ausländischen Männern zu Frauen entspricht ziemlich genau dem Durchschnitt vom Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz.

Alter

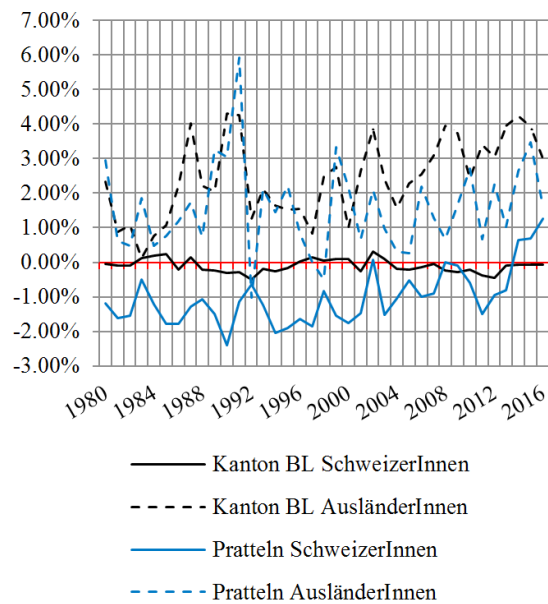
Weiter wurden die Altersstrukturen der Bevölkerung nach Schweizer und Ausländer sowie nach Geschlecht analysiert (siehe Anhang). Es zeigt sich für Pratteln, den Kanton Basel-Landschaft und die Schweiz ein sehr kohärentes Bild: Bei den bis 55 jährigen Frauen und Männern ist die ausländische

Bevölkerung praktisch immer übervertreten, ab 55 Jahren und älter untervertreten. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der 10 bis 20 jährigen Männer und 10 bis 24 jährigen Frauen, je auf nationaler Ebene. In dieser Alterskategorie sind die Ausländerinnen und Ausländer gegenüber den Schweizerinnen und Schweizer untervertreten.

Zu- und Wegzüge

Der Wanderungssaldo analysiert die Zu- und Wegzüge. Per Definition werden als Zu- und Wegzüge alle gemeindeüberschreitenden (nationale wie auch internationale) Wanderungsbewegungen erfasst. Das Kantonstotal umfassen daher auch Wanderungen innerhalb des Kantons Basel-Landschaft. Analysiert man die Zu- und Wegzüge von Pratteln und dem Kanton Basel-Landschaft über die letzten 35 Jahre (Abbildung 3), fällt auf, dass der Saldo in Pratteln bei den Ausländerinnen und Ausländern zwischen 1980 und 2016 nie negativ ist. Im Kanton Basel-Landschaft ist der Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern in der gleichen Zeit ebenfalls immer positiv. Es ziehen also mehr Ausländerinnen und Ausländer in den Kanton Basel-Landschaft, als wegziehen. Die Schweizerinnen und Schweizer ziehen seit gut zehn Jahren überdurchschnittlich vom Kanton Basel-Landschaft weg, in Pratteln ist der Trend ebenfalls meistens negativ, seit 2014 ist der Wanderungssaldo jedoch positiv. Absolut sind von 1980 bis 2016 mehr Ausländerinnen und Ausländer nach Pratteln gezogen (+2'969 Personen) und mehr Schweizerinnen und Schweizer aus Pratteln weggezogen (-4'072 Personen).

Abbildung 3: Wanderungssaldo von Schweizerinnen und Schweizern sowie Ausländerinnen und Ausländern in Pratteln und im Kanton Basel-Landschaft (Kanton BL) von 1980 bis 2016.



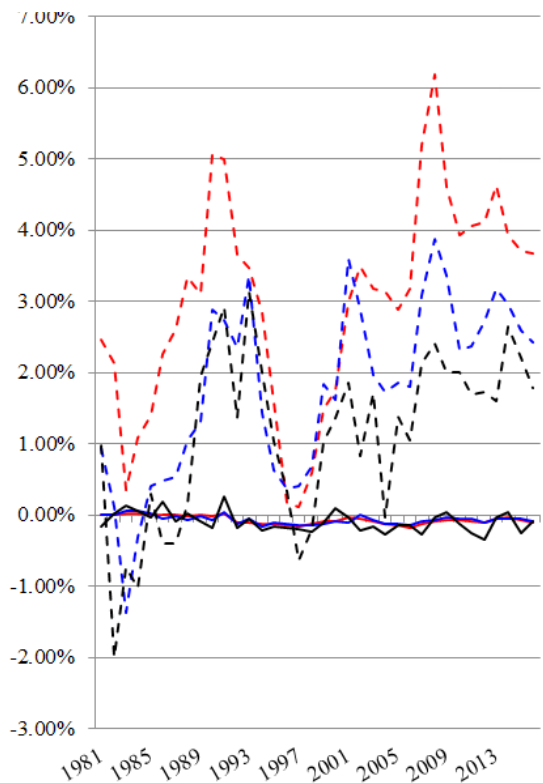
Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik.

Ein- und Auswanderung

Untersucht man die internationalen Ein- und Auswanderungen (Abbildung 4), ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Zu- und Wegzügen (siehe oben). Die Ausländerinnen und Ausländer sind wesentlich mobiler als die Schweizerinnen und Schweizer, wobei die Einbürgerung ebenfalls zur Einwanderung dazugezählt wird. Die Schweizerinnen und Schweizer sind in der Schweiz und im Kanton Basel-Landschaft (Ausnahme 2002) immer mehr aus- als eingewandert. In Pratteln war der Trend nicht so klar. Die Prozentzahlen sind jedoch in allen drei Fällen sehr klein. Dagegen sind Ausländerinnen und Ausländer immer mehr ein-, als ausgewandert. Dies gilt für die Schweiz, den Kanton Basel-Landschaft und Pratteln (eine Ausnahme bilden die Jahre 1982–1984, 1986–1987, 1997 und 2004 in Pratteln sowie 1983–1984 im Kanton Basel-Landschaft). Die Zuwanderung von Ausländer-

rinnen und Ausländern relativ zur ausländischen Bevölkerung ist stärkeren Schwankungen ausgesetzt. Die Schwankungen sind auf allen drei Ebenen ähnlich, wobei in Pratteln das prozentuale Wachstum bei den Ausländerinnen und Ausländern kleiner ist als im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz.

Abbildung 4: Ein- und Auswanderungssaldo von Schweizerinnen und Schweizern sowie Ausländerinnen und Ausländern in Pratteln, im Kanton Basel-Landschaft (Kanton BL) und der Schweiz von 1981 bis 2016.



Quelle: Bundesamt für Statistik (1994 bis 2010 ESPOP, ab 2010 STATPOP).

Sozioökonomische Entwicklungen

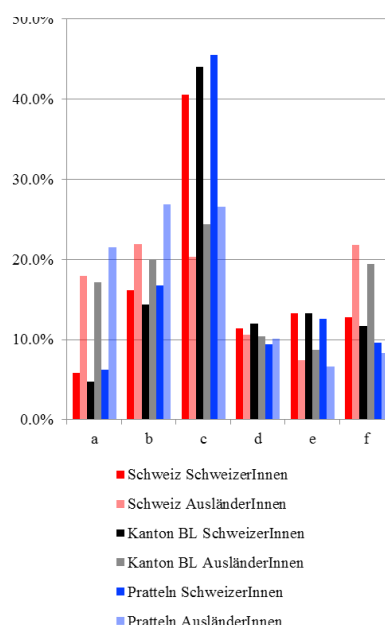
Im folgenden Teil werden nun die sozioökonomischen Variablen untersucht. Es ist anzumerken, dass die Beobachtungen für die Gemeinde Pratteln relativ klein sind. Die Resultate sind eine Momentaufnahme, die infolge der wenigen Beobachtungen anfällig auf Verzerrungen sind.

Bildung

Bei der höchsten besuchten Schule (Abbildung 5) fällt auf, dass Ausländerinnen und Ausländer häufiger die Kategorie keine oder bis 7 Jahre obligatorische Schule (Buchstabe a in Abbildung 5) haben als Schweizerinnen und Schweizer. Dies gilt sowohl für Pratteln, den Kanton Basel-Landschaft als auch den gesamtschweizerischen Schnitt. Weiter haben Ausländerinnen und Ausländer weniger häufig eine berufliche Grundbildung (Anlehre, 2- bis 4-jährige Lehre o. Vollzeitberufss., Handelsdipl., Lehrwerkstätte oder ä. Ausbild.) (Buchstabe c in Abbildung 5), dafür häufiger einen Universitäts-, ETH-, pädagogische Hochschule, Fachhochschuleabschluss (Buchstabe f in Abbildung 5) als Schweizerinnen und Schweizer. Einzige Ausnahme bei der Kategorie f bildet Pratteln. In Pratteln haben Ausländerinnen und Ausländer unterdurchschnittlich (im Vergleich mit den Ausländerinnen und Ausländern im Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz) häufig einen Universitätsabschluss. Der Buchstabe b in Abbildung 5 steht für obligatorische Schule (8 oder 9 Jahre), 10. Schuljahr/Vorlehre oder anderes Brückenangebot. In Pratteln ist dieser Abschluss bei Ausländerinnen und Ausländern relativ hoch. Buchstabe d steht für allgemeinbildende Schule (gymn. Maturität, Berufs- oder Fachmatur., Lehrkräfte-Seminar, Diplom- oder Fachmittelschule, Verkehrsschule o.ä.) und Buchstabe e für höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachaus-

weis, Diplom oder Meisterdiplom, Technikers., höhere Fachschule, HTL, HWV, HFG, HFS o.ä. In beiden Kategorien ist der prozentuale Anteil Ausländerinnen und Ausländern kleiner als derjenige der Schweizerinnen und Schweizer. Die Daten stammen jedoch aus dem Jahre 2013.

Abbildung 5: Höchste Ausbildung von Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer nach Ausbildung in Pratteln, im Kanton Basel-Landschaft (BL) und der Schweiz im Jahr 2013.



Quelle: Bundesamt für Statistik (Strukturerhebung)⁵.

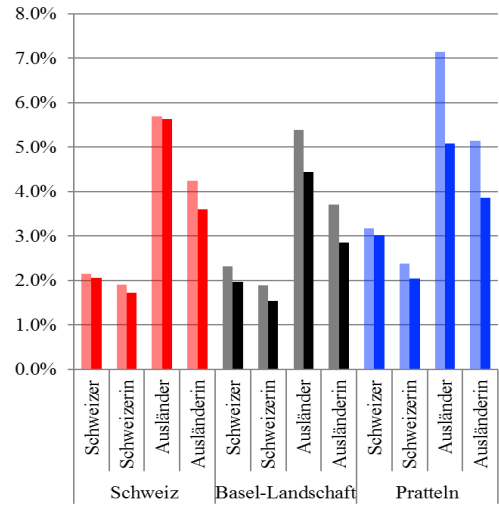
Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquoten sind in der Schweiz, im Kanton Basel-Landschaft und in Pratteln vom Muster der Ausprägungen her ähnlich, jedoch in Pratteln auf einem höheren Niveau (Abbildung 6). Die Arbeitslosenquote ist sowohl in der Schweiz, im Kanton Basel-Landschaft als auch in Pratteln bei Ausländerinnen und Ausländern höher. Bei der Arbeitslosenquote liegt der Wert bei den ausländischen Frauen tiefer als bei den ausländischen Männern. Insbesondere bei den ausländischen

⁵ Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden jährlichen Strukturerhebungen. Bei den Strukturerhebungen handelt es sich um Stichprobenerhebungen, deren Ergebnisse hochgerechnet wurden. Diese sind immer mit einer statistischen Unsicherheit behaftet. Die Unsicherheit wird durch ein Vertrauensintervall (VI) quantifiziert.

Männern in Pratteln hat die Arbeitslosenquote von 2010 zu 2014 stark abgenommen (-2 Prozentpunkte).

Abbildung 6: Arbeitslosenquote von Schweizerinnen und Schweizern sowie Ausländerinnen und Ausländern in Pratteln, im Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz in den Jahren 2010 und 2014.



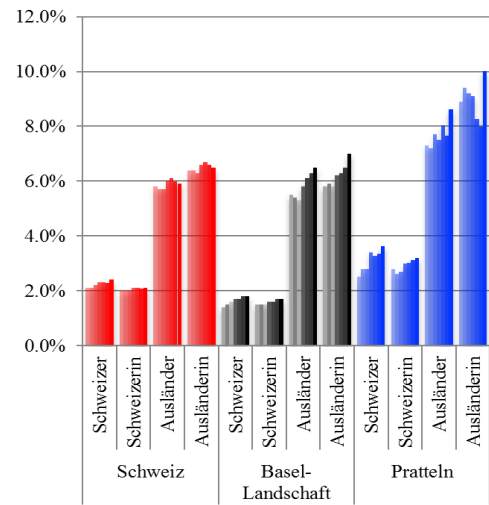
Quellen: Bundesamt für Statistik und SECO

Sozialhilfequote

Auch die Sozialhilfequote ist in Pratteln, im Kanton Basel-Landschaft sowie der Schweiz sowohl für Schweizerinnen und Schweizer als auch bei Ausländerinnen und Ausländer vom Muster der Ausprägungen her ähnlich, jedoch in Pratteln auf einem höheren Niveau (Abbildung 7).

Im Gegensatz zum Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz nahm die Quote bei den Ausländerinnen von 2010 bis 2014 kontinuierlich ab. Seit 2015 steigt sie jedoch wieder. Diesen Sprung 2015 gibt es sowohl in Pratteln als auch im Kanton Basel-Landschaft.

Abbildung 7: Sozialhilfequote von Schweizerinnen und Schweizern sowie Ausländerinnen und Ausländern in Pratteln, im Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz von 2009 bis 2015.



Quelle: Bundesamt für Statistik (Sozialhilfestatistik)

Mit Dank an das Statistische Amt des Kantons Basel-Landschaft für das zur Verfügung stellen der Daten.

➤ 4. INTEGRATIONSFÖRDERUNG IN PRATTELN – ANGEBOTE UND MASSNAHMEN

Pfeiler 1: Information & Beratung

Zu Ziel 1: Die Gemeinde Pratteln veranstaltet einmal jährlich einen Neuzuzügeranlass, an den alle Neuzuzüger eingeladen und mit wichtigen Informationen der Gemeinde bedient werden. Im Rahmen dieses Neuzuzügeranlass finden auch Quartier-rundgänge in den drei Quartieren Längi, Rankacker und Aegelmatt statt.

Der Kanton Basel-Landschaft begrüsst seit April 2011 alle ausländischen Neuzuziehenden in einem Erstinformationsgespräch beim Amt für Migration (AfM) in Frenkendorf. Dabei werden in 13 Sprachen anhand der Willkommensbroschüre (auch in 13 Sprachen erhältlich) die wichtigsten Themen zum Leben in der Schweiz und im Kanton Basel-Landschaft behandelt, wichtige Informationen abgegeben und auf Rechte und Pflichten aufmerksam gemacht.

Zu Ziel 2: Bei besonderem Integrationsförderbedarf kann das AfM mit Personen ohne völkerrechtlichen und/oder gesetzlichen Anspruch auf Aufenthalt in BL bei Bedarf eine Integrationsvereinbarung abschliessen. Bei Personen, die über einen völkerrechtlichen oder gesetzlichen Anspruch verfügen, werden unverbindliche Integrationsempfehlungen auf freiwilliger Basis gemacht.

Zu Ziel 3: Der ausländischen Bevölkerung aus Pratteln steht das Beratungsangebot des Ausländerdienstes BL in Pratteln (ald) zur Verfügung. Das Angebot wird vom Kanton finanziert. Der Beratungsdienst in Pratteln bietet MigrantInnen sowie ihren Angehörigen konkrete Unterstützung in Problemsituationen unter dem Motto der Hilfe zur Selbsthilfe im Rahmen von persönlichen, unentgeltlichen, Beratung in 12 Sprachen zu Fragen des

Alltags. Mögliche Themenbereiche sind: Arbeit, Arbeitslosigkeit, Aufenthalt, Familie, Finanzen, Schule, Versicherungen usw. Die mündliche Beratung ist gratis, schriftliche Arbeiten sind kostenpflichtig, je nach Aufwand. Der Beratungsdienst kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden. In Pratteln befindet sich ebenfalls die Anlaufstelle Baselland zur Beratung für Asyl und Migration.

Zu Ziel 4: In der Gemeinde Pratteln wurde im September 2016 durch die Kommission für Integration und Förderung des interkulturellen Austauschs unter der Mitwirkung der Abteilung Bildung/Freizeit/Kultur und der Quartierarbeit vor Ort ein Leitbild Integration erstellt. Es orientiert sich an denselben Grundprinzipien wie die eidgenössische Integrationsförderung (siehe S.4) und soll als Grundlage für die Umsetzung integrationspolitischer Massnahmen dienen. Das Leitbild beinhaltet fünf Leitsätze:

1. Pratteln anerkennt unterschiedliche Lebensweisen und pflegt einen sorgsam Umgang mit Differenzen.
2. Pratteln fördert das Potential und die Selbstverantwortung seiner Einwohnerinnen und Einwohner und ermöglicht soziale Teilhabe.
3. Pratteln setzt sich für einen chancengleichen Zugang aller in die gesellschaftlichen Subsysteme wie Arbeit, Bildung, Schule, Wohnungsmarkt, Gesundheit ein.
4. Pratteln anerkennt Integration als wichtige, andauernde, gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe.
5. Pratteln fördert ein friedvolles und gegenseitig unterstützendes Zusammenleben seiner Einwohnerinnen und Einwohner.

Diese fünf Leitsätze bilden die Basis für die Arbeiten an konkreten Handlungsfeldern. Die Teilnahme

der Gemeinde Pratteln am Projekt communis kann zur Entwicklung von Massnahmen führen, um konkrete Handlungsfelder zu definieren und Empfehlungen zu formulieren.

Zu Ziel 5: Die Gemeinde Pratteln erhält das Magazin für Vielfalt MIX. Es erscheint zwei Mal jährlich. Darüber hinaus gibt der Verein Plattform die Zeitung Hallo Pratteln mehrmals jährlich heraus. Darin wird über für die Bevölkerung von Pratteln wichtige Themen informiert. Zu den ausgewählten Themen finden auch entsprechende Informationsveranstaltungen statt. Beide Projekte wurden 2017 vom FIBL unterstützt.

Zu Ziel 6: Der FIBL führte 2016 ein eineinhalbtägiges Weiterbildungsmodul für Mitarbeitende von kommunalen Einwohner- und Sozialdiensten zum Umgang mit Vielfalt sowie halbtägige Regionalkurse zu bestimmten Herkunftsregionen und -kulturen durch. Die Module standen auch der Gemeinde Pratteln offen. An den Weiterbildungen von September bis Dezember 2016 haben fünf Personen aus der Gemeinde Pratteln teilgenommen. Ab November 2017 werden neue Regionalkurse angeboten. Dafür haben sich aktuell neun Personen aus der Gemeindeverwaltung Pratteln angemeldet.

Zu Ziel 7: Alle Personen, die sich in BL aufgrund von Herkunft oder Rasse diskriminiert fühlen, können bei der Beratungsstelle STOPP Rassismus in Pratteln kompetente Beratung und Unterstützung finden. Das Angebot wird vom FIBL mitfinanziert und steht allen Personen aus BL offen.

Pfeiler 2: Bildung & Arbeit

Zu Ziel 8: Die ausländische Bevölkerung von Pratteln hat die Möglichkeit, an den vom Kanton im

Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms subventionierten Sprachkursen verschiedener Anbieter in BL und BS teilzunehmen.

Zu Ziel 9: Die Gemeindeverwaltung Pratteln hat einen Fachbereich Frühe Kindheit. Dieser ist für die Beratung und Information von Erziehungsberechtigten und die Koordination und Vernetzung von Organisationen im Frühbereich zuständig. Ein Projekt, das vom Fachbereich durchgeführt wird, ist das Eltern-Kind-Musizieren. Dabei werden beim gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen Erziehungsberechtigte in der musikalischen Früherziehung und Vorschulkindern bezüglich Sozialkompetenzen und Sprachbewusstsein gefördert. In Pratteln wird für Kinder im Vorschulalter die vom Ausländerdienst BL durchgeführte frühe Sprachförderung für fremdsprachige Kinder in mehreren Spielgruppen angeboten. Das Angebot wird durch den FIBL finanziert. Als Instrument zur Ausweitung der Frühen Sprachförderung hat der FIBL 2015 den Leitfaden Frühe Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund herausgegeben. Er soll Personen mit Betreuungsfunktionen (Spielgruppenleitende, KITA Mitarbeitende und Tageseltern) bei fremdsprachigen Kleinkindern praktische Tipps zur alltäglichen Sprachförderung geben. Der Leitfaden kann auf der FIBL Webseite heruntergeladen werden. Im Bereich Frühe Förderung und Elternbildung stehen der ausländischen Bevölkerung von Pratteln weitere Angebote zur Verfügung: In den mehrsprachigen Elternworkshops EDULINA, die von HEKS durchgeführt werden, erhalten Familien Tipps rund um die Entwicklung und Erziehung ihrer kleinen Kinder. Sie lernen und arbeiten mit Fachpersonen der frühen Förderung zusammen und werden durch interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler begleitet, die ihre Muttersprache sprechen und bei Bedarf übersetzen. Das Spiel- und

Lernprogramm schrittweise durchgeführt vom Roten Kreuz Baselland unterstützt Familien aktiv in der Erziehung ihrer Kinder im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren.

Zu Ziel 10: Die Vermittlung von Fördermassnahmen zur Sicherung der Existenz sowie zur Förderung der wirtschaftlichen und persönlichen Selbstständigkeit und Integration wird bei Personen, die Sozialhilfe beziehen, von der Gemeinde Pratteln verfügt. Es existiert eine Vielzahl an Angeboten in diesem Bereich. In Pratteln werden insbesondere angeboten:

- Convalere AG: Beschäftigungsprogramme und Förderprogramme (Arbeitstraining, fachlicher Qualifikation, Tagesstruktur, soziale und berufliche Integration)
- ABS Betreuungsservice AG: Gastro-abc (fachliche Qualifikation, langfristige berufliche Integration, soziale Integration, Einüben von arbeitsspezifischem Verhalten) und Gastro-abc Zusatz (Arbeitstraining, Tagesstruktur, soziale Integration)
- ald - FORTE. Für Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft (Bilanzierung der Kompetenzen, Erstellung eines Integrationsplans, nachhaltige berufliche und soziale Eingliederung ermöglichen)
- Stiftung Jugendsozialwerk - Arbeitsmarktintegration für Jugendliche

Pfeiler 3: Verständigung & gesellschaftliche Integration

Zu Ziel 11: Pratteln nutzte die Möglichkeit an der kantonalen Promotionsaktion Interkulturelles Dolmetschen 2014 und 2015 teilzunehmen. Unter der anfänglichen Bedingung der Teilnahme an einer

Evaluation (abgeschlossen) konnte das Angebot für interkulturelles Dolmetschen des Ausländerdienstes BL (ald) kostenlos für die Bereiche Sozialdienst, Pri11 marschule und Kindergarten sowie Mütter- und Väterberatung genutzt werden. Seit 1.1.2016 werden die Dolmetsch-Stunden in den genannten Bereichen noch zu 50% vom Kanton finanziert, die andere Hälfte muss von der Gemeinde bezahlt werden. 2017 hat Pratteln das durch den Kanton subventionierte Angebote 34-mal genutzt.

Zu Ziel 12: In Pratteln existieren zahlreiche Angebote zur sozialen Integration:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Jugendtreffpunkt, dem Robinsonspielplatz und der Mobilen Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche können auf das Alter abgestimmte Freizeit-, Beratungs- und Betreuungsangebote nutzen. Sie werden altersgerecht gefördert und begleitet.
- freizeit + familie pratteln: Plattform für Kursangebote für Kinder und Familien für günstige Kurse und Angebote für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
- Interessengemeinschaft der Ortsvereine Pratteln: Pratteln hat ein ausgesprochen breites Vereinsangebot. Insbesondere die grossen Sportvereine FC Pratteln, Turnverein AS und NS betreiben starke Nachwuchsförderung, von welcher insbesondere Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund profitieren.
- Prattler Träff: Mittagstisch am Dienstag und Samstagsangebote. Gemeinsamer Austausch, Essen, Ausflüge und Vernetzung von Seniorinnen und Senioren, auch mit Migrationshintergrund.
- Quartierraum Rankacker/Gehrenacker mit Angeboten für Kinder und Familien: Förderung der Erziehungskompetenzen und der Vernetzung von Erziehungsberechtigten, insbesondere

mit Migrationshintergrund. Begegnung und Vernetzung der QuartierbewohnerInnen.

- Quartiertreff Längi mit Angeboten für Kinder und Familien: Förderung der Erziehungskompetenzen und der Vernetzung von Erziehungsberechtigten, insbesondere mit Migrationshintergrund, Hausaufgabenhilfe, Begegnung und Vernetzung der QuartierbewohnerInnen.
- Kath. Kirchgemeinde Pratteln-Augst und Reformierte Kirchgemeinde Pratteln-Augst: ökumenische Kinderferienwoche, ökumenischer Kinderchor, Gastkinder im ökumenischen Religionsunterricht, Interreligiöser Tag in der 8. Klasse usw.
- Längi Chor für Primarschulkinder
- SRK Baselland: «mitten unter uns» - Besuchskontakte für fremdsprachige Kinder und Mütter mit Kleinkindern
- SRK Baselland: SALUTE – Patensystem von Freiwilligen und MigrantInnen oder Flüchtlingen.
- Quartierverein Längi
- Quartiertreff Aegelmatt
- FC Pratteln, Cobra Box-Club, JV Dance-Studio, SV Augst und weitere Vereine

➤ 5. EMPFEHLUNGEN DER ARBEITSGRUPPE

Die sechs Empfehlungen wurden in zwei halbtägigen Workshops von der Arbeitsgruppe «communis» der Gemeinde Pratteln in Zusammenarbeit mit dem FIBL erarbeitet. Im Anhang finden sich Tabellen, welche die Ergebnisse der beiden Workshops zusammenfassen. Der nachfolgende Text ist eine Synthese dieser Ergebnisse. Aus Sicht der Arbeitsgruppe sind die folgenden Empfehlungen geeignet, die Integration der ausländischen Bevölkerung in Pratteln zu fördern. Einzelne Empfehlungen betreffen in ihrer Umsetzung Teile der Gemeindeverwaltung, Vereine oder die ausländische Bevölkerung und ihre unterschiedlichen Zielgruppen. Für die vorliegenden Empfehlungen sind diese Zuweisungen noch nicht im Detail erfolgt.

Pfeiler 1: Information & Beratung

Um geeignete Integrationsmassnahmen für die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund festlegen zu können, entwickelt die Gemeindeverwaltung bis zum Ende der Legislatur am 30. Juni 2020 einen „Wissenspool“. Der Wissenspool beinhaltet drei Hauptaufgaben:

1. Erfassung der Zusammensetzung und Bedürfnisse der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund

Die Gemeindeverwaltung weiss, wie sich die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund zusammensetzt und welche Bedürfnisse sie in Bezug auf die Integration hat. Zu diesem Zweck werden Daten zu Angeboten, Vernetzung, Akteure und Orte erfasst und eine Bedarfsabklärung durchgeführt. Zusätzlich erfolgt durch die Einwohnerdienste das Erfassen der demografischen Daten.

→ betrifft Ziel 4 und die Leitsätze 1 und 4 des Leitbildes Integration der Gemeinde Pratteln

2. Anpassung, Weiterentwicklung und Erarbeitung von Integrationsangeboten

Bestehende Integrationsangebote können angepasst und/oder weiterentwickelt sowie neue erarbeitet werden. Zu diesem Zweck werden die erfassten Daten sowie die durchgeführte Bedarfsabklärung bei der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund herangezogen. Daraus können geeignete Integrationsmassnahmen abgeleitet werden.

→ betrifft Ziel 4 und der Leitsatz 4 des Leitbildes Integration der Gemeinde Pratteln

3. Gewährleistung der Übersicht und Information über Integrationsangebote

Eine aktuelle Übersicht über die Integrationsangebote aller Anbieterinnen und Anbieter in der Gemeinde Pratteln ist gewährleistet. Darüber informiert die Gemeindeverwaltung angemessen. Um die Zugänglichkeit zu den Informationen über die Integrationsangebote für die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund zu ermöglichen, werden die Daten durch die Abteilung Kommunikation der Gemeindeverwaltung elektronisch und physisch in geeigneter Form bereitgestellt.

→ betrifft Ziele 1, 3, 4, 5, 6 und die Leitsätze 2, 3 und 5 des Leitbildes Integration der Gemeinde Pratteln

Pfeiler 2: Bildung & Arbeit

4. Nutzung von bedarfsgerechten Sprachförderangeboten durch die fremdsprachige Bevölkerung von Pratteln

Damit die fremdsprachige Bevölkerung von Pratteln bedarfsgerechte Sprachförderangebote nutzen kann, sollen sowohl die bestehenden Angebote als auch der Bedarf der fremdsprachigen Bevölke-

rung von der Gemeinde erfasst werden. In einem weiteren Schritt können so bestehende Angebote mit dem Bedarf abgeglichen und wenn nötig angepasst oder neue Angebote geschaffen werden. Um die Nutzung der Angebote zu unterstützen, sollen diese entsprechend bekannt gemacht werden. Bestehende Ressourcen und Angebote werden hierfür koordiniert um den Zugang für die Pratteler Bevölkerung zu ermöglichen.

→ betrifft Ziel 8 und die Leitsätze 3 und 5 des Leitbildes Integration der Gemeinde Pratteln

Pfeiler 3: Verständigung & gesellschaftliche Integration

5. Verknüpfung von Quartieren

Die Bevölkerung von Pratteln soll über Angebote in allen Quartieren informiert und interaktive Angebote (bspw. Quartierbegehungen in anderem Quartier als dem eigenen) zwischen den Quartieren gefördert werden. Die Arbeitsgruppe empfiehlt der Gemeindeverwaltung, ein Kommunikationskonzept zu erarbeiten, das sich damit auseinandersetzt.

→ betrifft Ziel 12

6. Förderung von Vielfalt und Durchmischung im öffentlichen Raum

Bestehende Angebote zur Gestaltung des öffentlichen Raums sollen durch die Gemeinde in Bezug auf ihr Potential zur Förderung sozialer Durchmischung hin überprüft und bei Bedarf optimiert werden. Der Bedarf soll gemeinsam mit verschiedenen betroffenen Zielgruppen eruiert und die Umsetzung passender Massnahmen durch diese selbst von der Gemeinde unterstützt werden. Um die betroffenen Zielgruppen zu erreichen und zur Mitarbeit zu bewegen, soll ein Kommunikationskonzept

(siehe auch 5.) geeignete Kommunikationsstrategien aufzeigen.

→ betrifft Ziel 1

Die Empfehlungen zum Pfeiler 3 betreffen die Leitsätze 1, 2, 3 und 5 des Leitbildes Integration der Gemeinde Pratteln.

Ergebnistabelle Workshop 1 vom 25. Oktober 2017

Pfeiler	Integrationsziel	Wichtigkeit/ Bedeutung: 2, 1, 0 Priorität: *	Angebote (Kanton, Institutionen Gemeinde)	Förder-/Handlungsbedarf	Ansätze, Ideen, mögliche Mass- nahmen
Pfeiler 1: Information & Beratung	1. Alle aus dem Ausland neu zuziehenden Personen mit Perspektive auf längerfristigen, rechtmässigen Aufenthalt fühlen sich in der Schweiz willkommen und sind über die wichtigsten hiesigen Lebensbedingungen und Integrationsangebote informiert.	2 **	Gemeinde: Neuzuzüger-Anlässe 1x jährlich, Quartierrundgänge in drei Quartieren (Längi, Rankacker, Aegelmatt) je 1x jährlich Kanton: Erstinformationsgespräche (EIG), Willkommensbroschüre in 13 Sprachen (WKB)	- Bekanntmachung Integrationsangebote und Leitbild Integration in verschiedenen Bereichen und Ebenen (Bevölkerung, Institutionen) - Gemeinde Pratteln nimmt Auftrag zur Integration wahr → Leisatz 4 des Leitbilds Integration Gemeinde Pratteln („Pratteln anerkennt Integration als wichtige, andauernde, gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe“) hat eine hohe Bedeutung und wurde als prioritäres Ziel von der AG eingestuft (2, **).	- Bessere Mund-zu-Mund Propaganda - Auftakt Website - Insertate Zeitung - Quartierübergreifende Anlässe
	2. Migrantinnen und Migranten mit besonderem Integrationsförderbedarf werden so früh wie möglich, spätestens aber nach einem Jahr geeigneten Integrationsmassnahmen zugewiesen.	2 *	Kanton: Amt für Migration (AFM): Abschluss Integrationsvereinbarung (verbindlich) und Integrationsempfehlungen (unverbindlich)		
	3. Migrantinnen und Migranten sind informiert und beraten in Fragen des Sprachenwerbs, der Alltagsbewältigung sowie der beruflichen und sozialen Integration.	1	Institutionen: Ausländerdienst Baselland (ald) Beratungsdienst, Anlaufstelle Baselland - Beratung für Asyl und Migration		
	4. Öffentliche und private Institutionen sowie weitere interessierte Kreise sind informiert, beraten und verfügen über Begleitung beim Abbau von Integrationshemmnissen, bei Prozessen der transkulturellen Öffnung und bei der Bereitstellung zielgruppenspezifischer Massnahmen.	2 *	Gemeinde: Leitbild Integration Pratteln, Integrationskommission Pratteln, Teilnahme an «communis»		
	5. Die Bevölkerung ist informiert über die besondere Situation der Ausländerinnen und Ausländer, die Ziele und Grundprinzipien der Integrationspolitik sowie die Integrationsförderung.	1 *	Gemeinde: Webseite Gemeinde Pratteln, Pratteler Anzeiger, Hallo Pratteln Kanton: MIX Magazin für Vielfalt, Fachbereich Integration Basel-Landschaft (FIBL)		
	6. Öffentliche und private Institutionen sowie weitere interessierte Kreise sind informiert und beraten in Fragen des Diskriminierungsschutzes.	1	Kanton: Herbst/Winter 2017: Weiterbildung Umgang mit Vielfalt für Gemeindefachpersonen Sozial-Einwohnerdienste		
	7. Menschen, die aufgrund von Herkunft oder Rasse diskriminiert werden, verfügen über kompetente Beratung und Unterstützung.	1	Institutionen: Anlaufstelle Stopp Rassismus		

Pfeiler 2: Bildung & Arbeit	8. Migrantinnen und Migranten verfügen über die für die Verständigung im Alltag notwendigen und ihrer beruflichen Situation angemessenen Kenntnisse einer Landessprache.	1	Kanton: div. subventionierte Deutschkurse	- Sprachkompetenz fördern	- Orte wo „geregelt“ wird geschaffen - Sprachkurse
	9. Migrantenfamilien haben chancengleichen Zugang zu den Angeboten der frühen Förderung, die ihrer familiären Situation gerecht werden.	2 *	Kanton: Deutsch in Spielgruppen - frühe Sprachförderung in Spielgruppen (durch aid), Leitfaden frühe Sprachförderung Gemeinde: Fachbereich Frühe Kindheit, EDULINA, schriftweise (beides durch Kanton mitfinanziert)		
	10. Migrantinnen und Migranten, die keinen Zugang zu den Angeboten der öffentlichen und privaten Institutionen finden, verfügen über ein Förderangebot, das ihre Arbeitsmarktfähigkeit verbessert.	1	Gemeinde: Sozialdienst Gemeinde Kanton: Eingliederungsmassnahmen KSA (Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt) Institutionen: Stiftung Jugendsozialwerk, Convallere AG: Beschäftigungsprogramme und Förderprogramme, ABS Betreuungsservice AG: Gastro-abc & Gastro-abc Zusatz, aid - FORTE. Für Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft		
Pfeiler 3: Verständigung & gesellschaftliche Integration	11. Migrantinnen und Migranten sowie Mitarbeitende von öffentlichen und privaten Institutionen verfügen in besonderen Gesprächssituationen (komplexe Sachverhalte, sehr persönliche Themen, Verwaltungsverfahren) über ein Vermittlungsangebot für qualitativ hochwertige Dienstleistungen im Bereich des interkulturellen Übersetzens.	1	Kanton: Promotionsaktion interkulturelles Dolmetschen FIBL (aid)	- Braucht es mehr niederschwellige Begegnungsorte? - Gegenseitige Akzeptanz fördern (Ausländer / CH)	- Konkrete Anlässe die Begegnung schaffen
	12. Migrantinnen und Migranten nehmen am gesellschaftlichen Leben in der Nachbarschaft, d.h. in der Gemeinde und im Quartier sowie in zivilgesellschaftlichen Organisationen teil.	2 *	Gemeinde: Offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Jugendtreffpunkt, dem Robinsonsplatz und der Mobilen Jugendarbeit, freizeit + familie pratteln, Interessengemeinschaft der Ortsvereine Pratteln, Prattler Träff, Quartiertreff Aegelmatt, Quartierraum Rankacker/Gehrenacker, Quartiertreff Längli, Quartierverein Längli, Längli Chor, Angebote der Kath. Kirchgemeinde Pratteln-Augst und Reformierte Kirchgemeinde Pratteln-Augst, SRK Baselland: „mitten unter uns“ und „SALUTE“, FC Pratteln, Cobra, JV Dance –Studio, SV Augst		

Ergebnistabelle Workshop 2 vom 22. November 2017

Pfeiler	Thema	Handlungsbedarf	Ideen/Ansätze	Herausforderung
Pfeiler 1 Information & Beratung	Wissensmanagement (Wissenstransfer)	Bekanntmachung Integrationsangebote u. Leitbild Integration in verschiedenen Bereichen, Ebenen (Bevölkerung, Institutionen)	Bessere Mund-zu-Mund Propaganda, Auftritt Website, Inserate Zeitung, Quartierübergreifende Anlässe	Bestehende Angebote bekannt machen
	Wissenspool	Gemeinde Pratteln nimmt Auftrag zur Integration wahr Wer ist Gemeinde Pratteln? Austausch Plattform Wissen um „die andern“ Bedarfserhebung Background Infos – Herkunft Bedürfnisse Bezugsgruppe kennen lernen	Welche Ressourcen bringen MigrantInnen mit? Schlüsselperson „Götti/Gottli“ (oder auch Orte, z.B. Arzt) Entwickeln von transkulturellen Kompetenzen	Ressourcen bereitstellen Verantwortlich ist Gemeindeverwaltung
	Koordination	Vernetzung und Koordination	Integrationskommission als Gefäss nutzen (Kompetenzen klären und auswerten) Integrations-kommission erweitern durch Personen aus: Politik, Schulen, Wirtschaft, Quartierentwicklung, Kultur etc.	Einbezug aller Akteure
Pfeiler 2 Bildung & Arbeit	Sprache	Sprachkompetenz fördern	Ist das Angebot bekannt? Orte wo „geredet“ wird schaffen, Sprachkurse	Bestehende Orte nutzen für Sprachförderung Ist das ein Bedürfnis?
Pfeiler 3 Verständigung & gesellschaftliche Integration	Raum für Begegnung	Begegnungsmöglichkeiten schaffen Braucht es niederschwellige Begegnungsorte? Gegenseitige Akzeptanz fördern (Ausländer / CH)	Mittagstische öffnen/neu durchmischen Konkrete Anlässe die Begegnung schaffen Aktivierung Bezugsort (Institution/Vereine) Unterstützung durch Verwaltung	Vielfalt und Durchmischung der Teilnehmenden erreichen Sprachbarrieren überwinden Finanzen, Angebot kostet für Anbieter aber auch für Konsument
	Verknüpfung von Quartieren	Längi anbinden	Robispielplatz als Brücke Quartiersbegegnung öffnen Kontakt zum Quartierverein	Geografische und bauliche Realität „überwinden“

7. IMPRESSUM

Am Projekt «communis» haben folgende Personen mitgewirkt (alphabetisch):

GEMEINDE PRATTELN

Monika Afonso	Integrationskommission
Daniel Baumgartner	Evang.-ref. Kirchgemeinde Pratteln-Augst
Mirjam Carboni	ABS Betreuungsservice AG
Martin Classen	Raumplanung und Umwelt, Gemeindeverwaltung
Rebekka Emmenegger	ABS Betreuungsservice AG
Lia Gioia	ald/Ausländerdienst Baselland
Adriana Gizzi	Integrationskommission, Missione Cattolica Italiana
Corinne Graf	Soziales und Gesundheit, Gemeindeverwaltung
Gerd Hotz	Integrationskommission, kath. Pfarrei St. Anton Pratteln-Augst
Nadia Saccavino	Quartierarbeit, Gemeindeverwaltung
Marcel Schaub	Dienste/Sicherheit, Gemeindeverwaltung
Beatrice Sterkele	Integrationskommission
Andrea Sulzer	Bildung, Freizeit und Kultur, Gemeindeverwaltung
Emanuel Trueb	Präsident Integrationskommission, Gemeinderat
Ayse Yüser	Integrationskommission, SRK Baselland

FACHBEREICH INTEGRATION

Andrea Hanimann	wissenschaftliche Mitarbeiterin FIBL
Hakan Gören	wissenschaftlicher Mitarbeiter FIBL

MODERATION

Mia Nold	MICHAEL EMMENEGGER, Zürich
----------	----------------------------